



5. Band, Heft 8

Januar 1966

39. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V., 2 Hamburg 39, Flemingstraße 4 —

Inhalt: 1. Adelheid Förster: Zum Neuen Jahr. — 2. Carla Hauße: Fahrt der Lutheriden nach Ethenach. — 3. Hans A. Stiteler v. Seydelcampf: Wo befindet sich Luthers Testament? — 4. Eine Mitteilung. — 5. Aus Martin Luthers Nachkommenschaft heute. — Verschiedenes.

1. Zum Neuen Jahr.

„Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit.“

Mit diesen Worten wollen wir uns von Dietrich Bonhoeffer durch das neue, unbekannte Jahr geleiten lassen. Dabei gilt es, zu bedenken, daß einer dies sagt, dessen Leben unmittelbar von Tod und Vernichtung bedroht ist. — Es ist nicht immer leicht, das Rechte zu erkennen und es dann auch zu wagen. Wie oft fassen wir gute Vorsätze an der Schwelle vom alten zum neuen Jahr! Wie viele Hoffnungen und Wünsche erfüllen uns beim Blick voraus; wie gern möchten wir geduldiger unsere Mitmenschen anhören, liebevoller für sie da sein, verständnisvoller auf sie eingehen. Ist es nicht beschämend, daß wir dennoch jedes Jahr wieder als die Alten beschließen? Wir haben uns eben doch wieder mit der „Flucht der Gedanken“ zufrieden gegeben und uns nicht aufgerafft zur Tat. Ist es dann ein Wunder, daß wir nicht wirklich frei sind und ständig neue Auswege und Ausflüchte suchen? Doch wir wollen nicht zu sehr rückwärts, nein, wir wollen vorwärts schauen. An alle Wünsche und Bitten für unseren nächsten Umkreis schließt sich die eine große an für unser Vaterland: „führ“, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.“

Wir wollen nicht müde werden, darum zu bitten und auch darum, daß allezeit „Gottes Licht scheine in der Nacht“.

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last,
ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das Du uns bereitet hast.

Und reichst Du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus Deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört Dir unser Leben ganz.

Laß warm und still die Herzen heute flammen,
die Du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es. Dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so laß uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

Abelheid Förster

2. Fahrt der Lutheriden nach Eisenach

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!“

In unserem Falle beginnt die Sache bereits mit der Vorgeschichte. Wer noch nie an der Vorbereitung einer Veranstaltung beteiligt war, kann nicht ermessen, in welchem Maße Organisationstalent, Engelsgeduld und schließlich Mut dazugehören, um einen so wohlgelungenen Tag wie den 27. 6. 1965 auf die Beine zu stellen. Es liegt vielleicht in unserem Lutherblut, daß wir nicht resignieren, obwohl verschiedene Fehlschläge geeignet gewesen wären, die Flinke ins Korn zu werfen und alles abzublauen. Bereits zum Familienreffen vor zwei Jahren wurde der großartige Gedanke geboren, eine Fahrt auf die Wartburg zu veranstalten. Manches Für und Wider (Finanzierung, weite Reise usw.) tauchte auf. — Unbemerkte für die Passiven taten sich die Aktiven zusammen und haben in einer Art „Festkomitee“ alles in die Hand genommen. Ein reger Schriftwechsel hin und her und her und hin entwickelte sich . . . und dann war es plötzlich so weit:

Treffpunkt 6 Uhr am Hauptbahnhof Leipzig. 26 Teilnehmer (der jüngste 5 Jahre, der älteste 88 Jahre) wurden in sehr wohlthuender Weise vom Fahrer des Autobusses begrüßt, dem wir uns anvertrauten. Bei günstiger Witterung ging die Fahrt über Naumburg, auf der Autobahn durch das herrliche Thüringer Land — vorbei an den „Drei Gleichen“ bis nach Eisenach. Beim Anblick der Wartburg kamen die Erinnerungen: Der eine war in seiner Jugend schon hier gewesen und erlebte in voller Phantasie die Ankunft des Junker Jörg mit, der andere sah die Esel wieder, die seinerzeit seine Kinder mit Freude bestiegen hatten, um zur Burg hinaufzureiten — und manch einer war erst jetzt in hohem Alter zu dem Erlebnis gekommen, die Wartburg in ihrer stolzen Größe zu schauen, die Stätte, in der unser Vorfahre Dr. Martin Luther in nur 10 Monaten das Neue Testament nach der griechischen Ausgabe des Erasmus von Rotterdam in die deutsche Sprache übersetzt hat.

In nicht alltäglicher, sehr anschaulicher Art führte uns Herr Röhle — ein Experte auf seinem Gebiet — in Sonderführung durch die Wartburg (zu gleicher Zeit fand ein Sängerkampfstreit dort statt) und lenkte unser reges Interesse auf die Kunstschatze und historischen Begebenheiten dieser Stätte. Alles war so vorzüglich renoviert und dabei der alte Stil in vollem Maße belassen, daß wir staunten.

Übrigens, auf dem Wartburg-Hof trafen wir noch mit 16 Lutheriden aus Erfurt und 2 aus Gera zusammen, so daß sich der Kreis erheblich erweiterte.

Im Parkhotel Eisenach nahmen wir das bestellte Mittagessen ein. Dort überbrachte uns Frau Blohm die Grüße von Frau Förster und Herrn v. Heydekamp. Als besonders gelungene Überraschung hatte Frau Blohm eine Verlosung inszeniert, die mit mehreren Gewinnen (Lutherbüchern, Luther-nadeln) endete. Danach standen zwei Stunden zur freien Verfügung. Die einen bevorzugten die frische Waldluft und machten einen Spaziergang zum Burschenschaftsdenkmal mit der herrlichen Aussicht auf die Stadt Eisenach und die Wartburg. Die anderen besichtigten das Lutherhaus mit seiner reichhaltigen und interessanten Sammlung. Der Empfang hier war überaus freundlich. Es wurde erläutert, daß das Lutherhaus durch eine Luftmine im Krieg z. B. beschädigt worden war und in seinem ursprünglichen Zustand jetzt wieder hergestellt ist. Die Ausstellung zeigt u. a. sehr gute Bilder, und wir waren überrascht, das Luthernachkommenbuch und Familienblätter dort liegen zu sehen. Der Aufforderung, uns in das Gästebuch einzutragen, wurde gern Folge geleistet.

Andere besuchten das Bachhaus, das Geburtshaus Bachs, in dem man einen Einblick bekommt, wie die Menschen zu Bachs Zeiten gelebt haben. Im Erdgeschoß befindet sich ein Raum mit sämtlichen Instrumenten, die es auf der Welt gibt.

Pünktlich 16 Uhr trafen wir uns alle wieder an unserem Bus und fuhren voller schöner Eindrücke über Jena nach Bürgel, wo uns ein kräftiges Abendbrot erwartete. Herr R. sprach uns alle aus dem Herzen als er feststellte, daß dieser Tag zum näheren Kennenlernen beigetragen und das Bewußtsein zu unserem lutherverwandtschaftlichen Bindungen gestärkt hat. Mit einem besonderen Dank an die Organisatoren beendeten wir gegen 22 Uhr unsere Fahrt in Leipzig.

Auf zum 450jährigen Reformationsjubiläum 1967!

Carla Hauffe

3. Wo befindet sich Luthers Testament?

Durch einen Zeitungsartikel erfahren wir etwas über das Testament unseres großen Vorfahren, was wir für wert halten, hier einmal bekannt gegeben zu werden.

Nach dieser Notiz befindet sich das Testament seit 150 Jahren im Besitz der evangelischen Kirche Ungarns. Die Handschrift wird von dem evgl. staatlichen Archiv in derselben rotsamtenen Schuhhülle aufbewahrt, in der es nach Ungarn gelangte. Über den Weg, den dieses Dokument zurücklegte, heißt es u. a.:

Das eigenhändig geschriebene Testament Martin Luthers war früher im Besitze des letzten männlichen Sproßes der berühmten deutschen Wissenschaftler-Familie Carpzov. Nach dem Tode von Johannes Benedikt Carpzov, 1804 in Helmstedt gestorben, wurde das Testament zusammen mit der Bücher- und Manuskriptensammlung des Verstorbenen versteigert. Miklos Jankovich, der bekannte ungarische Bücher- und Manuskriptensammler, hat es erworben.

Im Jahre 1815 vermachte J. durch eine Schenkungsurkunde das Schriftstück dem Archiv der evangelischen Kirche. Es blieb der Nachwelt in tadellosem Zustande erhalten; die Restauratorenwerkstatt des ungarischen Staatsarchivs untersuchte es im September 1959 und präparierte es für die weitere Konservierung. Bei einer neuerlichen Kontrolle zu Beginn des Jahres 1965 wurde festgestellt, daß das f. Zt. angewandte Verfahren erfolgreich gewesen war.

Hans A. Stieler v. Heydekamp

4. Eine Mitteilung.

Leider hat unser lieber „Geburtstagsmann“, Herr Dr. Carl-Wilhelm Clasen, eine schwere Krankheit hinter sich, sodaß er keine Geburtstagsgrüße versenden konnte. Er hofft aber, bald mit seiner Berufsarbeit zugleich auch

diese ihm liebgewordene Pflicht für die Lutheriden wieder aufnehmen zu können. Einstweilen grüßt er alle Verwandten herzlich, besonders die, die inzwischen Geburtstag hatten, und bittet sie um ihr Verständnis. U. F.

5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Geboren: am 23. September 1963 Maarten Lodewijf Timmers-Verhoeven, S. d. Samuel Gerhard Timmers-Verhoeven und seiner 2. Ehefrau Hélène Stéphanie geb. Wilmar (S. 62 S. 216)

am 31. März 1965 Jürgen Söffing, S. d. Horst Söffing, Pfarrer, und Doris geb. Hesse (S. 45 S. 160)

am 10. Sept. 1965 Harald Jens Märker, S. d. Bernd Eberhard Märker und der Christa geb. Trültsch (S. 51 S. 180)

am 26. Okt. 1965 in Bremen Nicolaus Sven Johannes Schede, S. d. Hans-Jürgen Schede, Flugleiter, und Elke geb. Heitmann

am 20. Nov. 1965 in Oppenau/Schwarzw. Margarete Landes, T. d. Otto Landes und Elisabeth-Christine geb. Lutschewitz

Getraut: 2. Mal im Dez. 1962 Samuel Gerhard Timmers-Verhoeven und Hélène Stéphanie geb. Wilmar (S. 62 S. 215)

am 23. Aug. 1963 Hans-Jürgen Schede und Elke geb. Heitmann in Bremen, Kirchbachstr. 198

Gestorben: am 10. Sept. 1965 in Lido di Jesolo: Frau Hildegard Pohl, geb. Köpfer aus Raffel

Verschiedenes

Auch im abgelaufenen Jahr sind der Vereinigung wieder von zahlreichen Lutheriden, teilweise auch aus dem Ausland, Geldbeträge zugegangen, die uns helfen, die verschiedensten Aufgaben durchzuführen. Obgleich jeder Spender und Beitragszahler vom Vorstand bereits einen individuellen Dank für seine Überweisung erhielt, möchte ich nicht verfehlen, an dieser Stelle noch einmal den Dank der Lutheriden-Vereinigung auszusprechen, der auch für diejenigen gilt, die in den letzten Jahren Zahlungen an Frau Wirth leisteten. Diese übrigens nimmt ebenfalls nach wie vor Überweisungen zur Auffüllung der Kasse entgegen.

Wie schon in den Vorjahren, so wurde auch diesmal wieder zu Weihnachten eine Anzahl Lutheriden, die vorher sorgfältig ausgewählt wurden, mit einem Päckchen bedacht und daran erinnert, daß trotz der knappen Zeit, die dem Vorstand zur Erfüllung aller Aufgaben zur Verfügung steht, das luthererwandtschaftliche Moment lebendig bleibt. S. U. St. v. S.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, 2 Hamburg, 39, Flemingstraße 4